

frequenzen mit der von kristallinem und amorphem Quarz sowie von verschiedenen Gläsern verglichen. Einige Linien zeigen einen systematischen Gang nach kleineren Werten mit zunehmender Polymerisation und erlauben Schlüsse über den Polymerisationsgrad des Quarzes und der Gläser. —

Ch. Mongan, E. T. H. Zürich: „Elektronenbeugungsversuche an amorphem Kohlenstoff.“

Graphitaufnahmen zeigen dieselben Linien und Intensitäten wie bei dem Röntgenverfahren. Amorpher Kohlenstoff, auf verschiedenen Wegen gewonnen, zeigt sehr stark verbreiterte Linien, aus deren Breite analog wie bei Röntgenuntersuchungen auf die Teilchengröße geschlossen werden kann. —

A. Bühl, E. T. H. Zürich: „Elektronenbeugungsversuche an Metallen.“

Mit Hilfe der neuen Methode der magnetischen Beugungsanalyse werden die Interferenzen von 200-Volt-Elektronen an Silber untersucht. Alle nach dem Gittertypus zu erwartenden Interferenzen wurden gefunden, und es ist kein Beugungsmaximum da, zu dessen Erklärung halbzahlige Indices nötig sind. Das innere Gitterpotential beträgt etwa 2 Volt und nicht 14 Volt, wie von anderer Seite beobachtet wurde. —

Sektion Mineralogie und Petrographie.

Präsident: Prof. Dr. L. Duparc, Genf.

F. Rinne, Freiburg i. Br.: „Neues über Parakristalle.“

Anisal-benzol-azo-naphthylamin läßt sich nicht nur aus unterkühlten Schmelzen, sondern auch aus kalten Lösungen in Äther oder in Aceton als typisch α -parakristallines (nematisches) hartes Harz gewinnen. Die kristalline Brom-phenanthren-sulfosäure bildet bei Imbibition mit wenig Wasser β -parakristalline (smektische) und mit viel Wasser nematische Modifikationen. Cerebroside und Phosphatide erweisen eine ungemein große parakristalline Mischfähigkeit ihrer Bestandteile und zudem die Möglichkeit einer Mitbeteiligung von Wasser in wechselndem Maße. In letzterem Falle entwickelt sich, besonders beim Erwärmen, eine große morphologische Mannigfaltigkeit, die von weichen Sphärolithen aus sich über die bekannten Myelinschläuche bis zu Systemen von quergegliederten Streifen erstreckt. Besonders Kerasin- und Nervenlösungen in Pyridin liefern beim Verdunsten eine morphologisch den organischen Pseudopodien, Nervenverzweigungen, konzentrisch-schaligen, auch zellgewebigen Formen analoge Gestaltenfülle. Das Schema: festkristallin \rightleftharpoons flüssig kristallin \rightleftharpoons isotrope Schmelze, genügt nicht mehr, die Parakristallinität besteht im eindimensional periodischen (nematischen) bzw. zweidimensional periodischen (smektischen) Feinbau, der durch optische sowie im Verband damit röntgenographische und morphologische Methoden nachgewiesen werden kann. Auch ist die Einheitlichkeit der Substanz, analog den Mischkristallen, keine unbedingte Voraussetzung. —

Sektion Medizinische Biologie.

Präsident: Prof. Dr. L. Michaud, Lausanne.

T. Gordonoff, Bern: „Die Physiologie und Pharmakologie der Expektorantien.“

Die Expektoration geschieht durch Cilienbewegung, Husten, Bewegung der Bronchialmuskulatur und durch Sekretion in den Bronchien. Expektorantien wirken nicht nur durch Sekretolyse, sondern häufig gleichzeitig oder gar ausschließlich durch Beeinflussung des Muskelapparats der Bronchien und Alveolen. Rein sekretolytisch wirken Jodkali, wahrscheinlich auch Schwefel und die Saponine. Thymol und Guajacol haben neben sekretolytischer Wirkung auch desinfizierende Wirkung auf die Lunge und beeinflussen deutlich den sekretomotorischen Apparat. Ammoniumchlorid wirkt stark sekretomotorisch, aber nur schwach auf die Sekretolyse. —

P. Rossier, P. Mercier und Mlle. Glatz, Lausanne: „Elektrometrisches und gasometrisches p_H .“ (Referat fehlt.) —

W. Steck, Bern: „Die Wege der praktischen Gall-(Streptokokkenmastitis-) Bekämpfung in experimenteller Beleuchtung.“

Die Schutzimpfung ist nicht erfolgversprechend, noch die therapeutische Impfung. Die Separation ist dann zufriedenstellend, wenn auch die latente Infektion mitberücksichtigt wird. Die Zukunft liegt in der chemotherapeutischen Bekämpfung. Es ist gelungen, einen schwer verseuchten Bestand wie auch viele Einzeltiere mit Infusionen wässriger Lösungen von Abridinderivaten (Uberasan, Rivanol, Entoron) völlig von Galt-Strepto-

kokken zu befreien. Doch erfordert die Behandlung sorgfältige bakteriologisch-kulturelle Beobachtung, wenn sie zum Ziel führen soll. Das ist nur im Spital leicht möglich.

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Korrosionstagung 1932¹⁾.

Berlin, Aula der Technischen Hochschule, 17. Oktober, 9 Uhr.

Dr. Schikorr, Berlin-Dahlem: „Die Bedeutung der chemischen Reaktionen für Korrosion der Metalle.“ — Dr. E. K. O. Schmidt, Berlin-Adlershof: „Der Einfluß des Untergrundes auf das Verhalten der Anstriche.“ — Dr. Wolff, Berlin: „Gesichtspunkte für die Abgrenzung der Anwendungen von Öllack und Celluloselack.“ — Prof. Salmang, Aachen: „Emaille und Emailierungen als Korrosionsschutz“; oder N. N.: „Kunstharz- und Chlorkautschuküberzüge.“ — Prof. Dr. Grün, Düsseldorf: „Zement und Beton als Rostschutzmittel.“ — Prof. Sachs, Frankfurt a. M.: „Rost- und Korrosionsschutz durch Phosphatüberzüge. Korrosionsschutz durch Überzüge auf Kautschukbasis.“

RUNDSCHAU

Normung von Schmiermitteln. Im Rahmen des Deutschen Normenausschusses wurde im Mai 1931 die Gemeinschaftsstelle Schmiermittel beim Verein deutscher Eisenhüttenleute zu einem Fachnormenausschuß für Anforderungen an Schmiermitteln erweitert. Der Ausschuß hat die in dem bekannten Büchlein „Richtlinien für den Einkauf und die Prüfung von Schmiermitteln“ im Teil B enthaltenen Richtlinien tafeln neu bearbeitet und in DIN-Format gebracht. Diejenigen Stellen, die für diese Blätter Interesse haben, werden gebeten, diese bei der unten genannten Stelle anzufordern, welche die Entwürfe kostenlos abgibt. Einsprüche gegen diese Blätter bitten wir bis zum 1. November 1932 zu richten an: Fachnormenausschuß für Schmiermittelanforderungen, Gemeinschaftsstelle Schmiermittel, beim Verein deutscher Eisenhüttenleute, Düsseldorf, Postschließfach 658. (34)

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Dr. M. Kossak, chem.-techn. Laboratorium, Magdeburg, feierte am 25. September seinen 70. Geburtstag.

Fabrikbesitzer E. Schliemann, Geschäftsführer der Ernst Schliemanns Oelwerke G. m. b. H., gleichzeitig Mitinhaber der Fa. Schliemann & Co., Ein- und Ausfuhr, Geschäftsführer der Ernst Schliemanns Export-Ceresin-Fabrik G. m. b. H., Hamburg, feierte am 3. Oktober das 25jährige Jubiläum seiner Berufstätigkeit.

Die Firma W. Spindler Akt.-Ges., Färberei, chem. Wäscherei und Textilbearbeitung, Berlin-Spindlersfeld, feierte am 1. Oktober das Jubiläum ihres 100jährigen Bestehens.

Verliehen: Dr. R. Hanslian, Schriftleiter der Zeitschrift Gasschutz und Luftschutz, in Anerkennung seiner Verdienste um die Organisation und wissenschaftliche Ausgestaltung des Gasschutzdienstes die II. Klasse des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes.

Direktor Dr. F. Scholl, Schüler von Emil Fischer und Ludwig Knorr, langjähriger Leiter der Pharmazeutischen Betriebe des Werkes Höchst der I. G. Farbenindustrie A.-G., tritt nach 38jähriger Dienstzeit bei diesem Werke nach Abschluß des 65. Lebensjahres in den Ruhestand.

Gestorben sind: H. Fuld, Direktor der Frankfurter Bronzefarben- und Blattmetall-Fabrik Julius Schopflocher A.-G., in Freudenstadt (Schwarzwald) am 10. September im Alter von 64 Jahren. — Dr. med. et phil. C. B. Hartung, langjähriger Leiter der medizinischen Abteilung der Chemischen Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden, am 23. September in Bad Harzburg. — Generalkonsul K. Stollwerck, Köln, Generaldirektor des Stollwerck-Konzerns, Vorsitzender des Vorstandes der Gebr. Stollwerck A.-G., Schokoladen- und Kakao-fabriken, Aufsichtsratsvorsitzender der Sunlight-Gesellschaft A.-G., Berlin-Mannheim, am 3. Oktober im Alter von 72 Jahren.

Ausland. Prof. Dr. W. J. Müller, Wien, wird Mitte Oktober auf Einladung der Deutsch-Russischen Gesellschaft „Kultur und Technik“ in Charkow über „Die Korrosionspassivität der Eisenmetalle in den Industriebaukonstruktionen“ vortragen.

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 45, 600 [1932].